

Kläre deinen Standpunkt

Markus Wüthrich

Ein reifer Mensch werden / Kolosser 1,1–23

Es ist matchentscheidend, dass wir einen klaren Standpunkt haben - in Bezug auf unser Leben und unser ewiges Leben. Erfahre in dieser ersten Predigt, in welche fantastische Position dich das Evangelium von Jesus Christus bringt.

Matchentscheidend

Es ist matchentscheidend, dass wir einen klaren Standpunkt haben. Nehmen wir zum Beispiel Fussball. Der FC Basel spielte kürzlich gegen den niederländischen Clup Vitesse Arnheim. Und gewann in letzter Minute mit einem Tor von Ricky van Wolfswinkel. Van Wolfswinkel? Das klingt nicht so ganz schweizerisch. Eher niederländisch. Tatsächlich hat Ricky van Wolfswinkel früher genau bei Vitesse Arnheim gespielt. Und hat jetzt gegen seinen Ex-Club das entscheidende Siegestor geschossen. Tatsächlich: es war matchentscheidend, dass er sich im Klaren war, auf welcher Seite er steht.

Ja nachdem, wo man steht, sieht die Welt und das Leben anders aus. Anderes Beispiel: die Generationen.

Vom Standpunkt der Jugend aus gesehen, ist das Leben eine unendlich lange Zukunft; vom Standpunkt des Alters aus, eine sehr kurze Vergangenheit. Arthur Schopenhauer

Darum ist es matchentscheidend, dass wir einen klaren Standpunkt haben, in Bezug auf unser Leben. Wir wollen wachsen. Wir wollen zunehmen an Hoffnung und Lebensfreude. Stärker werden in der Liebe und in der Geduld. Wir wollen wachsen im Vertrauen, dass Gott uns annimmt, hier in diesem Leben und in der Ewigkeit. Das alles hat mit Jüngerschaft zu tun: Jünger sind Menschen, die von Jesus Christus lernen und sich durch seine Worte und seinen Geist prägen lassen wollen. Jünger sind Menschen, die miteinander in der "Stiftung", in der Lehre bei Jesus sind. Jünger sind Menschen, die durch das Evangelium an den vier Fixpunkten wachsen wollen, nämlich in der Klarheit über den Standpunkt und die Identität, wie auch darin, ein geordnetes Herz und Leben zu haben. Für einen Monat machen wir jetzt eine intensive, göttliche Düngerkur mithilfe des Kolosserbriefes. Ich freue mich darauf und bin voller Hoffnung, dass Gott viele in diesem Monat beschenkt und segnet!

"Wir wachsen durch das Evangelium", so lautet eine der Leitlinien unserer Gemeinde. Das Evangelium ist eine starke, gute Botschaft, die unser Leben verändern kann. Darum kann ich sagen: der Dünger, den Gott uns verabreicht, ist das Evangelium von Jesus Christus. Es dreht sich um die gute Botschaft, wer Jesus ist, was er für uns getan hat und noch tun wird. So heisst es im Kolosserbrief:

Diese gute Botschaft, die euch erreicht hat, verbreitet sich in der ganzen Welt. Überall verändert sie das Leben der Menschen, so wie sie euer Leben von dem Augenblick an verändert hat, als ihr die Wahrheit über die Gnade Gottes gehört und erkannt habt.
Kolosser 1,6

Welche Lebensveränderung lehrt uns also das Evangelium über unseren Standpunkt? Aus Kolosser 1,1-23 will ich uns drei matchentscheidende Aussagen über unseren Standpunkt zeigen.

Als Erbe Gottes eingesetzt

Mit Freude sollt ihr ihm danken, weil er euch am Erbe derer beteiligt, die im Licht leben und zu ihm gehören. Kolosser 1,12

Stell dir vor, da ist eine wohlhabende Frau, die ein grosses Herz für Menschen in Not hat. Sie ist immer wieder unterwegs ins Kinderheim, wo sie von den elternlosen Kinder als Oma angesprochen wird. Du findest sie in der Stadt, wenn sie mit Obdachlosen spricht und ihnen wärmende Worte und nützliche Hilfe gibt. Sie taucht aber auch bei den Teppich-Etagen der grossen Firmen auf, wo einflussreiche Menschen arbeiten, und mancher von ihnen im Herzen einsam ist. Diese wohlhabende Frau stirbt. Und in ihrem Testament hat sie einen Erben eingesetzt, der ihr ganzes Vermögen erhalten soll. Dazu schreibt sie aber: "Ich verfüge, dass mein Erbe andere als Miterben einsetzen soll. Er weiss, wen ich meine." Der Erbe macht sich auf den Weg. Geht ins Kinderheim, geht zu den Obdachlosen, geht in zu den Einflussreichen und lädt die Menschen ein, denen seine Mutter so viel Güte gezeigt hat. Er lädt sie ein, seine Miterben zu werden.

Das ist wie die Geschichte vom Evangelium. Gott hat einen Sohn: Jesus. Gott selbst wohnt in seiner Fülle in ihm. Durch ihn hat Gott die sichtbare und die unsichtbare Welt erschaffen (siehe Kolosser 1,15-19). Und Jesus ist der Alleinerbe Gottes. Ihr könnt euch vorstellen, was das für einen Reichtum bedeutet. Nun hat Gott verfügt, dass Jesus Miterben einsetzen soll. Er soll sie tauglich machen, ebenfalls an dem Reichtum Gottes teilzuhaben. Aber es kostet diese Leute auch etwas:

Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen. Römer 8,17

Klar wird: Jesus setzt dich als Erbe Gottes ein, indem er dich zu einem Kind Gottes macht. Als Kind Gottes nimmst du an der Herrlichkeit von Jesus teil. Seine Kraft wohnt in dir. Sein Heiliger Geist befähigt dich, schenkt dir Geistesgaben, erfüllt dich mit Gottes Liebe, jeden Tag neu. Als Kind Gottes nimmst du aber auch an den Leiden von Jesus teil. Dass er von denen, die Gott ablehnen, auf die Seite gestellt oder gar verfolgt wird. Ja, mehr noch: Jesus ist einen blutigen Tod gestorben, um uns Erlösung, Freiheit und Vergebung zu ermöglichen: wenn wir an seinen Leiden teilhaben, dann bedeutet das auch: wir lassen uns durch sein Blut freikaufen, damit wir Gottes Erben werden können.

Das bedeutet: Jesus kann die Menschen als Erben einsetzen, die ihm vertrauen. Leute, die das Erbe abholen wollen. Und dies geschieht, wenn wir uns zu Jesus Christus bekehren. Bekehrung zu Jesus, das ist ein Sammelbegriff dafür, wie wir Christ werden. Dazu gehören:

1. Glaube (d.h. mein Vertrauen von mir weg auf Jesus Christus setzen)
2. Einsicht (d.h. Einsicht der Sünde - mit Reue - und Erkenntnis, dass ich Gottes Gnade bitter nötig habe)
3. Hörbares und sichtbares Bekennen (d.h. die Lebens-Übergabe in einem Gebet vollziehen. In der Wasser-Taufe mich zu Jesus bekennen. Und: meinen Glauben vor anderen Menschen bekennen)
4. Nachfolge im Heiligen Geist (eben: Jüngerschaft. Zur Nachfolge gehört der Empfang des Heiligen Geistes, der unseren neuen Standpunkt mit einer inneren Gewissheit besiegelt.

Der Heilige Geist beginnt, unseren Charakter zu verändern und er rüstet uns mit Geistesgaben aus. Der Heilige Geist führt uns in die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen.)

Die Anfangsbuchstaben ergeben das Wort "GEBEN" - ja, wir geben unser Leben Jesus. Kläre deinen Standpunkt: bist du ein Erbe Gottes, ein Kind Gottes. Hast du dein Leben Jesus überGEBEN?

Ins Reich von Jesus versetzt

13 Denn er hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt. 14 Gott hat unsere Freiheit mit seinem Blut teuer erkaufte und uns alle unsere Schuld vergeben. Kolosser 1,13-14

Hier geht es um zwei Machtbereiche. Der eine ist der Machtbereich dieser Welt - genannt: die Macht der Finsternis. Hier regiert die Sünde und der Teufel. In Kolosser 1 gibt es diesen Hinweis darauf, was es bedeutet, zum Machtbereich der Finsternis zu gehören:

... obwohl ihr früher so weit von Gott entfernt wart. Ihr wart seine Feinde, und eure bösen Gedanken und Taten trennten euch von ihm. Kolosser 1,21

Nun, das ist starker Tobak. Ein Mensch, der sich nicht zu Jesus bekehrt hat, soll also ein Feind Gottes sein? Jemand, der böse Gedanken und Taten hat? Sag das mal jemandem, der sich seinen Mitmenschen mit grosser Wertschätzung begegnet, gastfreundlich ist, sich sozial engagiert... aber bewusst nicht an Jesus Christus glaubt.

Erinnern wir uns: es kommt auf den Standpunkt drauf an, und nicht auf die Qualität unserer guten Taten. Wenn unser Standpunkt 'getrennt von Gott' lautet, dann sind wir im Machtbereich der Finsternis. Und was uns trennt von Gott, das nennen wir 'Sünde'. Die Sünde dieser Welt, sagt Jesus einmal selber, ist, "dass sie nicht an mich glaubt"! (Johannes 16,9) Feindschaft mit Gott ist, aus eigener Kraft ein - auch gutes - Leben zu führen - so nach dem Motto: 'ich brauche Gott nicht wirklich, ich meistere mein Leben selber' (Römer 8,7-8). Das ist die Sicht Gottes auf uns Menschen, wenn wir von Gott getrennt sind.

Aber das Reich Gottes dringt hinein in diese Welt. Hier regiert Erlösung, Vergebung etc. Wenn Gottes Reich hineindringt, dann gibt es Reibung. Es ist matchentscheidend, wo du jetzt stehst. In welchem Reich du zugehörig bist. Zum Reich dieser Welt, der Finsternis. Oder zum Reich von Gottes geliebtem Sohn.

Das ist der Zuspruch: Gott nimmt uns aus dem Machtbereich der Finsternis heraus. Verpflanzt uns um. Hinein in den Machtbereich der Liebe von Jesus. Hier ist Vergebung, welche dir zuspricht: du bist rein, makellos in Gottes Augen. Hier ist Freiheit und Erlösung - Jesus hat dich mit seinem eigenen Blut freigekauft. Hier kannst du wachsen und ein reifer Mensch werden. Es ist wie bei unserer Sonnenblume. Als sie noch im kleinen Töpfchen gepflanzt, konnte sie nicht richtig wachsen. Sie blieb kümmerlich. Als sie dann aber in den guten Boden des Gartens umgepflanzt wurde, begann sie sich zu entfalten.

Gehen wir so durch die Welt im Wissen: wir sind umgetopft und in den Garten von Gottes Liebe hinein verpflanzt! Nicht mehr Feindschaft zu Gott, sondern Freundschaft mit ihm. Gepflegt vom besten Lebensgärtner, den es gibt: Jesus Christus.

In Gottes Gegenwart zurückgeholt

Doch nun hat er euch wieder zu seinen Freunden gemacht. Durch seinen Tod am Kreuz in menschlicher Gestalt hat er euch mit sich versöhnt, um euch wieder in die Gegenwart Gottes zurückzuholen und euch heilig und makellos vor sich hinzustellen. Kolosser 1,22

Wow! So ist Versöhnung. So ist wahrer Friede mit Gott. Das ist der Standort, den Gott ursprünglich für dich vorgesehen hat: in seiner Gegenwart sein. Unter seinem warmen Blick sein. In seiner Liebe ruhen.

Die Geschichte vom verlorenem Sohn redet davon auch: da ist ein Sohn, einer, der sein Erbe genommen, aber verprasst hat - und so vor die Schweine gekommen ist. Was er nun hier in der Ferne am meisten vermisst, ist die Gegenwart des Vaters. Der Vater, den er ausgenützt und links liegen gelassen hat. Sein warmer Blick. Seine Nähe. Und das zieht ihn zurück nach Hause. Als Sohn hatte er Privilegien als Erbe. Aber das war ihm nicht mehr wichtig: wenn er nur in die Gegenwart seines Vaters zurückkommen könnte. Aber der Vater nahm ihn ganz an - brutto - vergab ihm, setzte ihn wieder ein als Erbe und ermöglichte ihm, wieder daheim zu wohnen, im schützenden Reich der Heimat. Er stellte seinen Sohn vor sich hin und betrachtete ihn voller Freude. Für den Vater war er rein, heilige und makellos.

Ich glaube, das ist die Sehnsucht vieler, vieler Menschen - ohne dass sie es wirklich realisieren. Die Sehnsucht, die Wertschätzung und Annahme durch den Allmächtigen zu bekommen. Wir suchen genau das an so vielen Orten: anerkannt sein, wahrgenommen sein, Wohlwollen empfangen. Und wenn wir es nicht bekommen, dann ist da diese bohrende Frage: wer ist schuld, dass ich es nicht bekomme? Bin ich es selber? (Was bin ich doch für ein verachtenswerter Mensch...) Oder sind es die andern? (Was sind das alles doch für Egoisten...) Oder ist es gar Gott? (Bin ich nicht ein Unfall Gottes? Hat er in meinem Leben nicht gepusht? Wo ist jetzt seine vielgerühmte Güte?)

Dieser Wunsch nach Geltung ist in uns drin. Menschen können uns dieses Bedürfnis nie ganz befriedigen. Aber Gott kann es. Er, der liebende Vater, gab seinen eigenen Sohn hin, damit er dich - als Tochter, als Sohn - in seine Gegenwart zurückholen kann.

Das ist der Standort eines Kindes von Gott: in der Gegenwart Gottes sein. Bleibe dir das täglich bewusst und lebe so: ich darf in der Gegenwart von Gott leben. Er sieht mich, er versteht mich, er nimmt mich wahr. Bei ihm gilt: ich bin angenommen, erwählt, berufen. Lebe in diesem Bewusstsein.

Fazit

Ich ermutige euch ganz fest, in den nächsten vier Wochen den Kolosserbrief zu lesen. Es gibt einen hilfreichen Bibel-Lese-Plan in unseren Begleitheften zur Serie "Ein reifer Mensch werden". In diesem Heft findet ihr auch einen Fragebogen zur persönlichen Reife mit einer interessanten Auswertung. Er ist nicht professionell gemacht, aber er kann dir helfen, dein eigenes Wachstum einzuordnen anhand der vier Fixpunkte.

Ich ermutige dich auch, dir von jedem Sonntag einen Vers besonders einzuprägen. Was wir einmal hören, das finden wir vielleicht gut. Was wir mit anderen besprechen, das bleibt eher hängen. Was wir uns einprägen und in- und auswendig lernen, das kann der Heilige Geist uns dann wieder in Erinnerung zurückholen, wenn wir es wirklich brauchen. Lerne diese vier Verse und du hast einen kleinen Schatz intus. Du findest diese Lernverse auf den Seiten 4-7 im Heft.